

„Sehr schön, sehr lustig“

Prager Jugendliche erstmals zum Austausch an der Realschule Königsberger Straße

Von unserem Redakteur
Gerd Weber

DELMENHORST. „Sehr schön, sehr lustig“, loben Veronika Novenková, Petra Faytová und Alice Exnerová den Kramermarkt und das Delfina, und auch der Roland und das Universum in Bremen haben ihnen gefallen: „Alles super!“ Die drei Schülerinnen halten sich eine Woche lang mit ihren Kameraden von der Základní Skola in Prag bei ihrer Delmenhorster Partnerschule auf, der Realschule an der Königsberger Straße.

Die Prager Schule – sie ist über hundert Jahre alt und in einem schönen Jugendstilgebäude mit Turm untergebracht – weist eine Besonderheit auf: Die Schüler lernen schon ab der dritten Klasse eine Fremdsprache, und zwar Deutsch. Dies hat an der Schule eine 40 Jahre alte Tradition, wie die Rektorin Katerina Vávrová bei einem Empfang im Rathaus erläutert. Sie hält es für wichtig, dass die Kinder zuerst Deutsch lernen, dann fällt ihnen zwei Jahre später der Einstieg ins Englische leichter.

Kontinuität ist an dieser Schule in Prag nicht nur beim Deutschunterricht gegeben. Die Rektorin war selber Schülerin der Schule, die sie heute leitet, und einige ihrer einstigen Mitschüler sind die Eltern ihrer jetzigen Schüler. Zum Teil schicken die Familien schon in der dritten und vierten Generation ihre Kinder zu dieser Schule. Entsprechend stark ist die Anteilnahme der Eltern am Schulleben. Einige Schüler wohnen sogar außerhalb von Prag.

Die Schule ist eine über neun Jahre laufende Grundschule. Nach dem fünften, siebten und neunten Jahr besteht die Möglichkeit zum Wechsel auf ein Gymnasium. Voraussetzung: Gute Noten und eine Prüfung. Einigen der Schüler, die sich bis Freitag noch in Delmenhorst aufhalten, erwartet gleich nach der Rückkehr die Prüfung.

Den Schüleraustausch mit dieser Prager Schule hatte Rita Dierlich angebahnt. Die Lehrerin der Delmenhorster Realschule an der Königsberger Straße hatte mit einer Delegation der damals noch bestehenden Landeszentrale für politische Bildung Tschechien besucht, um Schulen für eine Partnerschaft zu gewinnen. Man war sich sympathisch, und so nahm die Prager Základní Skola Kontakt zu Schulen in Delmenhorst und Norderney auf.

Zum Besuch auf der Nordseeinsel war man schon gewesen, hat gesurft und das Wattenmeer kennengelernt. Den Aufenthalt in Delmenhorst nutzen die Prager Ju-



Schüler aus Prag, die sich zum Schüleraustausch an der Realschule Königsberger Straße aufhalten, besuchten gestern den landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Schwarting in Adelheide und gewannen einen Einblick in die Milchwirtschaft.

FOTO: UDO MEISSNER

gendlichen, um die Stadt und die Umgebung in Augenschein zu nehmen. Bremen haben sie sich bereits angesehen. Gestern verbrachten sie nach einem Empfang im Rathaus einen Nachmittag auf einem landwirtschaftlichen Hof in Adelheide, heute steht ein ganztägiger Ausflug nach Hamburg auf dem Programm. Und nach einem Fest in der Realschule nehmen deutsche und tschechische Schüler am Freitag auf dem Bahnhof Abschied – nicht für lange: Im November fahren Delmenhorster Jugendliche nach Prag. Bürgermeisterin Anke von Wittke-Grothenn begrüßte den Schüleraustausch. Diese Kontakte ermöglichten das Kennenlernen anderer Kulturen.

Die ungewöhnliche Partnerschaft zwischen einer Schule in Norddeutschland und einer in Tschechien kommt auf beiden Seiten gut an. Die beteiligten Delmenhorster Ju-

gendlichen haben sich durch einen Tschechisch-Sprachführer durchgearbeitet und einige Wörter Tschechisch gelernt, freut sich Rita Dierlich. Und seit dem ersten Besuch der Delmenhorster Realschüler in Prag im letzten Herbst gibt es sogar E-Mail-Kontakte zwischen einigen Schülern.

Und auch den Prager Siebtklässlern gefällt es in Delmenhorst. Für sie waren die vielen Radfahrer eine Überraschung. In Prag sind sie viel länger und öfter zu Fuß unterwegs als ihre Delmenhorster Partner, kommen in der Regel auch zu Fuß oder mit der Metro zur Schule. Veronika Novenková, die gern Deutsch lernt – „Deutsch ist eine logische Sprache“ – möchte Ärztin werden, könnte sich sogar eine Tätigkeit in Deutschland vorstellen. Petra Faytová schwebt befruchtlich etwas mit Fremdsprachen vor, Alice Exnerová bevorzugt etwas zum Anfassen.